1926
2026

WOHNBAU SALZGITTER

SEIT 100 JAHREN DEIN RAUM ZUM LEBEN



Inhalt

2–3 Unser Bestand in Salzgitter-Bad _ Teil 1
Foto: André Gleisberg

4–5 100 Jahre Zuhause

6–10 Historischer Rückblick

11 Schöner Wohnen in den 60ern

12 Peiner Plus: 888 Wohnungen

13 Unsere Leuchttürme

14–15 Soziales Management

16–17 Die Wohnbau PartnerCard

18 Die „wohnen IM BLICKPUNKT“

19 24/7 für Sie da – das Web-Portal

20–21 Mieterfahrten-Vielfalt

22–24 Menschen und Geschichten

25 Wir sagen Danke!

26–27 Impressum
Unser Bestand in Salzgitter-Bad _ Teil 2
Foto: André Gleisberg

100 Jahre
Wohnbau Salzgitter:
Unser Jubiläumsfilm



100 Jahre Zuhause.

Wohnen, leben, ankommen – damals, heute und in Zukunft.

Herzlich willkommen in der Welt der Wohnbau Salzgitter.
Mit dieser Broschüre halten Sie mehr als nur Zahlen,
Daten und Fakten in den Händen.
Sie erzählt von Menschen, von Zuhause, von Gemeinschaft –
und von der Geschichte eines Unternehmens, das die
Region seit 100 Jahren mitprägt.

Seit dem 8. Juni 1926 steht die WOHNBAU SALZGITTER für sicheres, bezahlbares und lebenswertes Wohnen. Was einst mit dem Wunsch begann, guten Wohnraum für viele Menschen zu schaffen, ist heute ein modernes Wohnungsunternehmen mit mehr als 5.000 eigenen Wohnungen in Salzgitter und Peine geworden – und ein Zuhause für über 12.000 Menschen.

Doch Wohnen bedeutet für uns weit mehr als vier Wände. Es bedeutet Nachbarschaft. Verlässlichkeit. Sicherheit. Lebensqualität. Ein Ort, an dem Kinder spielen, Freundschaften entstehen und Menschen sich zuhause fühlen können – in jeder Lebensphase.

Diese Haltung prägt unser tägliches Handeln seit Generationen. Wir modernisieren und investieren mit Blick auf die Zukunft, schaffen Wohnraum für Familien, Seniorinnen und Senioren, Studierende und Auszubildende.

Gleichzeitig bewahren wir das, was eine starke Gemeinschaft ausmacht: persönliche Nähe, soziale Verantwortung und ein echtes Miteinander.

Besonders sichtbar wird dies in unseren Wohnbau-Treffs, die in vielen Quartieren zu lebendigen Begegnungsorten geworden sind. Hier wird gemeinsam gekocht, gelacht, gespielt, gefeiert und miteinander gesprochen. Hier entstehen Verbindungen, die weit über das Wohnen hinausgehen.

Auch der demografische Wandel stellt neue Anforderungen an modernes Wohnen. Deshalb engagieren wir uns seit vielen Jahren intensiv dafür, dass Menschen möglichst lange selbstbestimmt in ihrem vertrauten Zuhause leben können. Mit unserem Sozialen Management, barrierearmen Umbauten und modernen Assistenzsystemen schaffen wir Lösungen, die Sicherheit geben und den Alltag erleichtern.

Gleichzeitig verlieren wir die Zukunft nicht aus dem Blick. Familien mit Kindern finden bei uns grüne Freiräume, Spielplätze und ein Umfeld, in dem Gemeinschaft wachsen kann. Junge Menschen unterstützen wir mit bezahlbarem Wohnraum für Studium und Ausbildung. Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein spielen dabei eine immer größere Rolle – von naturnah gestalteten Außenanlagen bis hin zu umfangreichen energetischen Modernisierungen unseres Bestandes.
Mehr als 100 Millionen Euro haben wir allein in den vergangenen Jahren in die Zukunft des Wohnens investiert. Denn wir möchten nicht nur Wohnraum erhalten, sondern Lebensräume gestalten.
Dass wir dabei schnell, zuverlässig und nah an den Menschen bleiben, dafür sorgt auch unser eigener Regiebetrieb mit erfahrenen Handwerkern, eigenen Gärten und einem 24-Stunden-Notdienst.

100 Jahre WOHNBAU SALZGITTER bedeuten 100 Jahre Verantwortung, Wandel und Vertrauen.

Aber vor allem: 100 Jahre Zuhause.

wohnbau
1926 SALZGITTER 2026



Die ersten fünf Häuser in der Wiesenstraße (Nr. 2–10) 1926



Die Wiesenstraße im Jahr 1939

Ein Blick zurück auf die Anfänge.

Von Rolf Czauderna

Wenn wir heute auf das 100-jährige Bestehen unserer Gesellschaft blicken, führt uns der Weg zurück zum 8. Juni 1926. An diesem Tag unterzeichnete der Notar Heinrich Amrhein die Gründungsurkunde – einen Vertragsschluss zwischen der Fleckensgemeinde Salzgitter und der Niedersächsischen Heimstätte GmbH Hannover, der die Geburtsstunde der heutigen Wohnungsbaugesellschaft markierte.

Wohnungsnot und Aufbruch in der Weimarer Republik

In Deutschland endete die Monarchie 1918 nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg. Die Weimarer Reichsverfassung trat dann am 14. August 1919 in Kraft. Sie konstituierte das Deutsche Reich als föderative Republik. Zu dieser Zeit war die Wohnungsnot durch die zunehmende Industrialisierung im ganzen Reich zu einem wachsenden Problem geworden (etwa eine Million Wohnungen fehlten aufgrund von Mangel und Baustillstand im Weltkrieg). Da die Baukosten gegenüber der Zeit vor 1914 inzwischen um bis zu 300 Prozent gestiegen waren, geriet der private Wohnungsbau seit Kriegsende vollends ins Stocken.

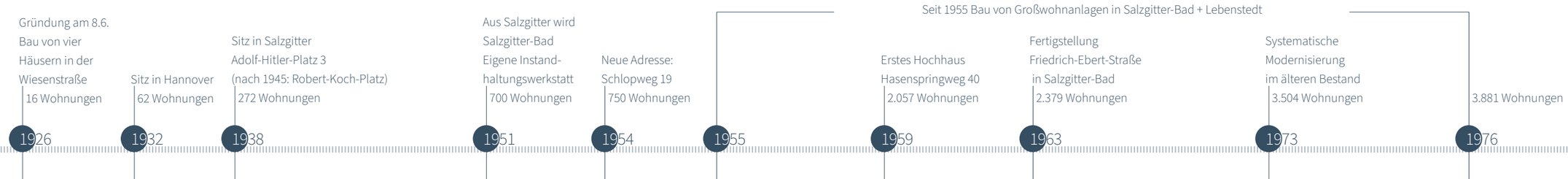
Während die vergangene Kaiserliche Regierung das Wohnungswesen dem Markt überlassen hatte, versuchte die Weimarer Republik ab Mitte der 1920er Jahre, die Wohnungsnot mit groß angelegten und massiv von der öffentlichen Hand geförderten Wohnungsbauprogrammen zu bekämpfen. Dazu gehörten einerseits zwangswirtschaftliche Maßnahmen (Wohnraumbewirtschaftung und Mietenkontrolle), andererseits die Förderung des (genossenschaftlichen) Wohnungsbaus, der in der zweiten Hälfte der 1920er Jahre seine Blütezeit erlebte. Auch wurde jetzt ein Großteil der neuen Wohnungen von gemeinnützigen Wohnungsunternehmen errichtet, die ihre Strategien der Wohnungsbewirtschaftung am sozialen Bedarf und nicht an Gewinninteressen orientierten.

Der Wandel vom Dorf zur Industrieregion

Die rasch voranschreitende industrielle Entwicklung unserer Region hat in den Jahren von 1938 bis 1945 einen beispiellosen Bauboom ausgelöst. Mit der Gründung und dem raschen Ausbau der Reichswerke Salzgitter AG begann 1938 ein tiefgreifender Wandel des bis dahin überwiegend ländlich geprägten Gebietes.
Auf den weitläufigen Ackerflächen des eingemeindeten Dorfes Kniestedt, nahe Salzgitters, entstand innerhalb kurzer Zeit ein umfangreiches Wohnungsbauprogramm mit rund 5.000 neuen Wohnungen.
Diese sollten vor allem den zahlreichen Hüttenarbeitern und Bergleuten eine neue Heimat bieten, die im Zuge der Industrialisierung in großer Zahl in die Region strömten. Wo zuvor Felder das Landschaftsbild bestimmten, entstanden in kürzester Zeit Wohnsiedlungen.

Die ersten Wohnhäuser entstehen

Doch bereits vor diesem gewaltigen Ausbau hatte die in Salzgitter (Bad) ansässige Wohnungsbaugesellschaft ihre Tätigkeit aufgenommen, wenn auch unter deutlich be-





Am Hasenspringweg 63 und 65.



Baustelle am Hasenspringweg in den 1950er Jahren.

scheideneren Voraussetzungen. Mit einem Gesellschaftskapital von lediglich 5.000 Reichsmark begann die Aufbauarbeit. Davon entfielen 3.000 Reichsmark auf die Fleckensgemeinde Salzgitter und 2.000 Reichsmark auf die Heimstätte.
Zum Geschäftsführer wurde im Jahre 1926 der Sparkassendirektor Richard Brückmann berufen, der sich insbesondere in den Anfangsjahren als tatkräftiger Förderer erwies. Durch seinen Einfluss gelang es, wichtige Kreditquellen zu erschließen, die unter anderen Umständen schwer zugänglich gewesen wären. Bereits wenige Tage nach der Gründung wurde der Wohnungsbaugesellschaft die Gemeinnützigkeit zuerkannt.

Unverzüglich nahm die neue Gesellschaft die Bautätigkeit auf. Am damaligen „Wiesenweg“, der heutigen Wiesenstraße, gelegen weit außerhalb der bebauten Ortslage in Richtung Greifpark, entstanden ab August 1926 die ersten fünf Mehrfamilienhäuser. Vier dieser Gebäude wurden für die Gesellschaft selbst errichtet, während das fünfte der Kreissparkasse des Landkreises Goslar als Sitz diente.

Die insgesamt 16 Wohnungen in den Häusern Wiesenstraße 2, 4, 6 und 8 bildeten den Grundstock der Wohnungsbaugesellschaft und markierten den Beginn einer Entwicklung, die das Stadtbild von Salzgitters Süden nachhaltig prägen sollte. Die technische Betreuung der Neubauten lag damals in den Händen des Partners, der Niedersächsischen Heimstätte.
Ein Jahr später entstanden an der Bismarckstraße zehn Eigenheime mit zwölf Wohnungen für Schwerbeschädigte des Ersten Weltkrieges. Weitere zwölf Wohnungen kamen in Miethäusern zur Erstellung. In den ersten Jahren wurden 86 neue Wohnungen im Süden der Salzstadt gebaut, von denen 26 ins Eigentum Dritter überführt wurden. Das Baugebiet reichte bis zum heutigen Robert-Koch-Platz.

Vom Stillstand zum Neubeginn

Die Wirtschaftskrise der Jahre 1929 bis 1932 mit bis zu sechs Millionen Arbeitslosen in Deutschland, brachte die Aktivität der jungen Baugesellschaft zum Stillstand, ihre Gemeinnützigkeit ging am 1. Januar 1934 verloren und die Geschäftsführung wurde nach Hannover verlegt, da in Salzgitter nichts mehr zu tun war. Viele Wohnungen konnten nicht vermietet werden, was finanzielle Einbußen zur Folge hatten. Dem von der Geschäftsleitung beim Amtsgericht Liebenburg gestellten Antrag auf Änderung der Firmenbezeichnung wurde am 19. September 1934 entsprochen, so dass die Gesellschaft von diesem Zeitpunkt an als „Wohnungsbaugesellschaft mbH Salzgitter“ firmierte.
Erst mit der im Jahre 1937 einsetzenden Industrialisierung des hiesigen Raumes begann auch für die Wohnungsbaugesellschaft eine neue Epoche. Der Firmensitz wurde erneut nach Salzgitter verlegt. Gleichzeitig traten der Landkreis Goslar sowie die „Gewerkschaft Haverlah“, welche seinerzeit die Grube Finkenkuhle betrieb, als neue Gesellschafter hinzu. Mit dieser Erweiterung ging eine erhebliche Stärkung der finanziellen Grundlage einher. Das Gesellschaftskapital wurde von bislang 50.000 auf nunmehr 125.000 Reichsmark erhöht. In diesem Zuge wurde der Gesellschaft am 25. Juli 1937 durch den Regierungspräsidenten in Hildesheim auch die Gemeinnützigkeit erneut zuerkannt.



Der Eichendorffplatz. Im Geschäft links befindet sich heute der Wohnbau-Treff „Südstadtzentrum“.

Aufgabe der Wohnbau laut Gesellschaftervertrag von 1926 war es, „Minderbemittelten gesunde und zweckmäßig eingerichtete Wohnungen in eigens erbauten Häusern zu günstigen Mieten zu verschaffen“. Mit Blick auf die Reichswerkgründung wurde die Gesellschaft hier nur begrenzt tätig. Zu ihren Aufgaben zählte es nun, für den Personenkreis Wohnungen bereitzustellen, der im Dienstleistungsbereich den ersten Arbeitern der Reichswerke folgten und die erweiterten Verwaltungsstellen von Behörden, Polizei, Post, Eisenbahn, Gewerbe und Handel besetzten.
Das Engagement der Gesellschaft blieb politisch bedingt im Vergleich zu dem damals kräftigen städtischen Wachstum im bescheidenen Umfang und auf den südlichen Stadtbereich beschränkt. Die großzügigen Wohnungsbaufinanzierungen gingen an der Wohnbau vorbei, obwohl der Bürgermeister der Stadt Salzgitter Vorsitzender des Aufsichtsrates der Gesellschaft und die Stadt deren Hauptgesellschafter war.

Die Wohnbau während des Zweiten Weltkrieges

Mit Beginn des Zweiten Weltkrieges wurde die Bautätigkeit des Unternehmens stark eingeschränkt. Bereits 1938 begonnene Wohnungen konnten zum Teil erst 1940 und 1941 unter großen Schwierigkeiten aufgrund von fehlendem Baumaterial fertiggestellt werden.
Es entstanden bis 1939 in der Bismarck- und Wiesenstraße mehrere kleine Häuser, die aber bereits 1964 wieder zwecks Neubebauung abgerissen wurden. Bis 1945 folgte in der alten Siedlung und den Bereichen Wiesenstraße, Greiffeld, Bergstraße, Schlingelahweg (heute Friedrich-Ebert-Straße) und Rabenwinkel der Bau von insgesamt 218 Reichsbahn- und Volkswohnungen. Ebenfalls zur Durchführung gelangte der Bau in Othfresen von insgesamt 128 Volkswohnungen.
Inmitten der kriegsbedingten Umbrüche kam es auch innerhalb der Wohnungsbaugesellschaft zu bedeutsamen Veränderungen. So strebte der Landkreis Goslar im November 1943 seinen Austritt aus der Gesellschaft an. Ein entsprechender Antrag wurde zunächst abgelehnt, doch im darauffolgenden Jahr erfolgte schließlich die Übertragung der Anteile des Landkreises an die Stadt Watenstedt-Salzgitter.
Im Auftrag der Stadt wurde die Wohnungsbaugesellschaft schließlich als Bauherr für sogenannte Behelfsheime eingesetzt. Diese sollten insbesondere Flüchtlingen und durch Luftangriffe geschädigten Familien eine notdürftige Unterkunft bieten. Insgesamt waren 480 solcher Unterkünfte geplant.
Doch die schwierigen Umstände der letzten Kriegsjahre ließen nur eine teilweise Umsetzung zu. Bis zum Kriegsende konnten lediglich 160 Behelfsheime begonnen werden, darunter Anlagen am Schlingelahweg sowie in der Waldsiedlung.
Große Kriegsschäden hatte die Gesellschaft bis zum Kriegsende nicht erlitten. Durch die Auswirkungen von Bombenabwürfen und vereinzelten Sprengungen, entstanden in Othfresen und in Salzgitter lediglich leichte Schäden. Diese konnten jedoch im Laufe der Zeit instandgesetzt werden, sodass der Wohnungsbestand der Gesellschaft insgesamt erhalten blieb.

Aufbruch in eine neue Zeit

Am 12. Februar 1946 fand die erste Gesellschafterversammlung nach dem Zweiten Weltkrieg statt. Dabei wurde ein neuer Aufsichtsrat gebildet. Der bisherige Geschäftsführer der Wohnungsbaugesellschaft, Alfeld, trat zum 31. Dezember 1946 zurück. Durch Beschluss des Aufsichtsrates wurde Josef Bulla ab 1. Januar 1947 zum Geschäftsführer bestellt.
Am Tag der Währungsreform im Jahr 1948 hatte die Gesellschaft 477 Mietwohnungen errichtet, von denen 40 in Privatbesitz übergegangen waren. Dieser Wohnungsbestand kann mit Recht als das Startkapital für die Entwicklung des Unternehmens in die Gegenwart angesehen werden.
Bei den ersten öffentlichen Förderungen durch das Land Niedersachsen im Jahr 1950 wurde die Wohnungsbaugesellschaft wieder

1977
- Umzug in den heutigen Firmensitz Windmühlenbergstraße 9–11
- 3.770 Wohnungen

1980
- Übernahme von Stift Steterburg und Gutshof Flachstöckheim

1984
- Die 4.000ste Mietwohnung wird in Eigenbesitz erstellt
- 4.099 Wohnungen
- Baubeginn Marienplatz 3 Mehrgenerationen-Anlage
- Auszeichnung der Wohnbau beim Bundeswettbewerb „Familienwohnung – Familienheim“ für den Marienplatz 3

1986
- Eröffnung des Stadtbüros in Salzgitter-Lebenstedt

1987
- Die ersten „Schwarzen Bretter“ kommen in die Hausflure
- 4.097 Wohnungen
- Erste Ausgabe des Kundenmagazins „wohnen IM BLICKPUNKT“

1988
- Die „ältere Generation“ wird immer wichtiger:
- 1. Stelle zur „Altenbetreuung“
- Die Schützenstraße in SZ-Thiede erhält den ersten Kabelfernsehanschluss





Die Großbaustelle Franz-Zobel-Straße Ende der 60er Jahre.

berücksichtigt. Ihr kamen die in den Kriegsjahren bereits erworbenen Grundstücksflächen für 118 Wohnungen zugute, auf denen die Baugruben bereits ausgehoben waren, aber durch den Krieg bedingt die Arbeiten stillgelegt wurden.
Mit 86 Wohnungen in Salzgitter-Bad, 44 Wohnungen in Oker und 8 Wohnungen in Bündheim begann eine neue erfolgreiche Entwicklungsphase für die Gesellschaft. Die Finanzierung dieser Wohnungen erfolgte mit Mitteln aus dem ERP-Sondervermögen (European Recovery Program), die aus der Marshallplan-Hilfe nach dem Zweiten Weltkrieg stammten.
Die Mieter dieser Wohnungen kamen aus überbelegten Mietwohnungen oder Barackenlagern, die sie nach ihrer Vertreibung aus dem Osten und den Bombenschädigungen im Westen als Notquartier bezogen hatten.
In den darauffolgenden Jahren wurde es daher zur vordringlichen Aufgabe, den Wohnungsbau gezielt für diesen Personenkreis voranzutreiben. Die Wohnungsbaugesellschaft widmete sich dieser Herausforderung und stellte ihre Tätigkeit in den Dienst dieser sozialen und humanitären Verpflichtung.
Durch ihr Engagement gelang es, zahlreichen Familien die Grundlage für eine neue Heimat zu schaffen und ihnen nach Jahren der Entbehrung wieder feste Lebensverhältnisse zu ermöglichen.
Die Wohnungsbaugesellschaft Salzgitter hat in der zweiten Hälfte der vorherigen Jahrhundert vor allem im Süden des Stadtgebietes eine städtebauliche Leistung vollbracht, die Maßstäbe im Wohnungsbau gesetzt hat. Ihr Hauptaugenmerk lag auf dem Stadtteil Salzgitter-Bad, in dem sie fast den gesamten Südteil bebaut hat.
Aber das Wirken der Wohnbau blieb nicht auf ihren Gründungsort, die alte „Salzstadt“, beschränkt. Überall dort, wo es möglich geworden war, hat die Gesellschaft Wohnraum in Lebenstedt, Gebhardshagen, Thiede, Flachstöckheim, Ringelheim und anderen Stadtteilen geschaffen. In den ersten Jahren ihrer Geschäftstätigkeit hat man auch in Orten des Landkreises Goslar gebaut, da der Landkreis Goslar eine Zeitlang Gesellschafter des Unternehmens war.

Erfolgreiche Entwicklung mit sozialem Auftrag

Nun spricht heute keiner mehr von den im alten Gesellschaftervertrag erwähnten „Minderbemittelten“, auch im sozialen Wohnungsbau nicht, dem sich die Wohnungsbaugesellschaft besonders verschrieben hat. Aber es ist weiterhin die Aufgabe des Unternehmens den Bürgern der Stadt Wohnraum zu möglichst günstigen Bedingungen zur Verfügung zu stellen.

Die WOHNBAU SALZGITTER zählt heute zu den führenden Wohnungsanbietern in der Region Salzgitter und Peine. Mit zeitgemäßem und bedarfsgerechtem Wohnraum bietet das Unternehmen mehr als 12.000 Menschen ein Zuhause.

Dabei kann die Wohnbau auf eine erfolgreiche Entwicklung und jahrzehntelange Aufbauarbeit zurückblicken. Die Leistungen des Unternehmens haben die Wohnraumsituation der Region nachhaltig geprägt und bilden bis heute einen wichtigen Beitrag für attraktives Wohnen und lebenswerte Stadtquartiere. Auf diese Entwicklung darf mit berechtigtem Stolz verwiesen werden.







Schöner Wohnen in den 60ern.

Von Rolf Czauderna

Wohnungsunternehmen erlebten in den 1960er Jahren einen beispiellosen Boom. Durch das Erste und Zweite Wohnungsbaugesetz gefördert, entstanden Großsiedlungen am Stadtrand in standardisierter Bauweise. Zwischen 1950 und 1970 entstanden Millionen solcher neuer Wohnungen.

Zu dieser Zeit nutzten Wohnungsunternehmen und Baugenossenschaften in Westdeutschland voll möblierte Musterwohnungen, um zukünftigen Mietern den modernen, rationalisierten Wohnkomfort der Nachkriegszeit zu präsentieren.
Diese Ausstellungen dienten als Verkaufsargument für die neu entstehenden Großsiedlungen und Hochhäuser sowie dem Abschluss von Mietverträgen vor der offiziellen Fertigstellung der Wohnungen.
Zudem dienten diese Wohnungen der Wohnberatung, um Familien den Wechsel von klobigen Vorkriegsmöbeln zu leichten, hellen Einrichtungssystemen schmackhaft zu machen.
Ab 1960 wurde in der Südstadt von Salzgitter-Bad die Bebauung der sogenannten „Salgenteichsiedlung“ vorbereitet.
Hier wurden Geschoßwohnungsbauten und Einfamilienhäuser geplant. Mit dem Bau der ersten 106 Mietwohnungen wurde 1963 „Am Felsenkeller“ begonnen. Auch hier präsentierte die Wohnbau in den ersten Wohnblöcken moderne Musterwohnungen.
Nierentische und schlanke Sideboards waren typische Ausstattungsvarianten dieser Musterwohngen, auch helle Holzarten, geometrische Tapeten, modulare Schrankwände, offene Wohn-Essbereiche sowie farbige Küchen und Kunststoffoberflächen gehörten zum Beispiel dazu.
Die Küchen waren für kurze Arbeitswege oft sehr schmal angelegt. Sie boten einen festen Platz für den Kühlschrank in Griffhöhe sowie integrierte Arbeitsplatten.
Die Grundrisse der Kinderzimmer hielten sich meist klein, wobei hier gezielt mit Etagenbetten geplant wurde, um zwei Kinder in einem Raum unterzubringen.
Im Wohn- und Essbereich ersetzten Raumtrenner oder flexible Anbaumöbel starre Wände. Große Fensterfronten und Balkone vermittelten trotz kompakter Quadratmeterzahl ein großzügiges, helles Raumgefühl.



1988

Förderung von Mietergärten durch die Wohnbau für mehr Aufenthaltsqualität

1989

Neugestaltung der Eingangshalle im Kundenzentrum

Umzug des Betriebshofes vom Hasenspringweg in die Windmühlenbergstraße

Gründung der Unternehmenstochter Wohnbau Betreuungs & Verwaltungs GmbH Salzgitter (WBV)

1990

Nach der Wiedervereinigung Zusammenarbeit mit der Wohnungsbaugenossenschaft Gotha

Erstmals Abbuchung der monatlichen Miete durch die eigene EDV

Auszeichnung beim Landeswettbewerb „Wohnen im Alter“

Einweihung der Mietertreffs Hasenspringweg und Bergstraße



Der Berliner Ring in Peine, vor den Häusern einer unserer großzügigen Fahrradgaragen mit ökologischer Dachbegrünung.

888 – auf einen Streich

Am 1. Dezember 2009 kam ein ganzer Wohnungsbestand in Peine und Ilsede zur Wohnbau-Familie.

Sie heißen Sackpfeifenberg, Berliner Ring, Zum Trägerfeld, Bergmannsweg, Siemensring, Fontaneweg und sie liegen in Ilsede und Peine. Peine? Ja – am 1. Dezember 2009 wurde der Wohnungsbestand der „Glückauf Immobilien GmbH“ mit insgesamt 888 Wohnungen Teil der Wohnbau-Familie.

Auch diese Häuser waren weit mehr als bloße Gebäude: Sie wurden einst für die Menschen geschaffen, die das Leben und Arbeiten in der Region geprägt haben – für die Beschäftigten der Ilseder Hütte, der Peiner Stahl- und Walzwerke und ihre Familien.

Die Geschichte der „Glückauf“ begann im Jahr 1949. Zunächst als „Bergarbeiterwohnungsgesellschaft mbH“ gegründet, verwaltete die Tochtergesellschaft der Ilseder Hütte nicht nur über viele Jahrzehnte den Wohnraum. Sie baute ihn auch stark aus. Nach den schweren Jahren des Krieges fehlte es vielerorts daran, gleichzeitig wuchs der Bedarf an Arbeitskräften in der Stahlindustrie enorm. Die Unternehmen brauchten Wohnungen für ihre Mitarbeiter, möglichst nah an den Werken, in denen der Stahl – auch für den Wiederaufbau Deutschlands – produziert wurde. Vor allem in den 1950er- und 1960er-Jahren entstanden deshalb zahlreiche Wohnungen und ganze Quartiere in Peine und Ilsede. Viele der Bewohner arbeiteten in Schichtbetrieben, produzierten Stahl oder fertigten die weltbekannten „Peiner Träger“. Die Wege zur Arbeit waren kurz, die Nachbarschaften eng verbunden und oft lebten mehrere Generationen Tür an Tür.

Die Wohnungen standen damals für Sicherheit, Gemeinschaft und ein gutes Leben in bewegten Zeiten. Und genau dieser Gedanke prägt die Quartiere bis heute.

Vieles hat sich seitdem verändert. Aus der Ilseder Hütte wurde die Salzgitter AG, aus klassischen Werkswohnungen moderne Zuhause. Aus Arbeiterquartieren entstanden lebendige Wohnviertel für Familien, Seniorinnen und Senioren, junge Menschen und langjährige Bewohner gleichermaßen.

Und genau darum passt dieser Bestand so gut zur Wohnbau: Denn auch heute geht es uns um mehr als Wohnraum allein. Es geht darum, Orte zu schaffen, an denen Menschen gerne leben, sich zuhause fühlen und Teil einer guten Nachbarschaft sein können. So verbindet dieser besondere Bestand bis heute Vergangenheit und Zukunft – von der Stahlgeschichte der Region bis zum modernen Wohnen von heute.



Auch die bereits im Jahr 1921 fertiggestellten „Beamtenwohnungen“ am Sackpfeifenberg in Peine (hier ein Archiv-Foto kurz vor der Fertigstellung) gehören heute zum Bestand der Wohnbau.



Der Ratskeller in Salzgitter-Bad.



Wohnanlage mit dem Stadtbüro Lebenstedt in der Thiestraße.



Großwohnanlagen in Salzgitter-Bad.

Leuchttürme

Besonders stolz sind wir auf unsere „Leuchttürme“ in den vergangenen 100 Jahren. Von Großwohnanlagen bis Studentenwohnheim, von seniorengerechten Sozialwohnungen bis zum historischen Hotel in Salzgitter-Bad war fast alles dabei!



Seniorenwohnanlage in der Hedwigstraße.

1975–84: **Großwohnanlagen Am Felsenkeller, Hinter dem Salze, Franz-Zobel-Straße in SZ-Bad**
1992: **Umbau der Fachhochschule in Calbecht (WBV)**
1995: **Errichtung des Studentenwohnheims in SZ-Gebhardshagen**
1997: **Öffentlich geförderter Wohnungsbau am Finkenweg (ehemaliges Freibad SZ-Bad)**
1999: **Mehrgenerationenhaus in SZ-Bad mit Anschluss zum Mütterzentrum**
2009: **Übernahme von 888 Wohneinheiten in Peine**
2010–12: **Erwerb und Modernisierung des Ratskellers in SZ-Bad**
2015: **Eröffnung des Südstadtzentrums in SZ-Bad**
2015–21: **Hedwigstraße / Neubau von 18 öffentlich geförderten Seniorenwohnungen in SZ-Bad**
2020–24: **Erschließungsprojekt des verbleibenden Geländes am Finkenweg (WBV)**
Neubau freifinanzierter Wohnungen und Stadthäuser Finkenweg
2023: **Fertigstellung Thiestraße 1, SZ-Lebenstedt**

1991
Modernisierung: Die ersten Gebäude erhalten Balkone
Einweihung des Mietertreffs Neißestraße (SZ-Lebenstedt)
Einweihung des Stadtbüros Chemnitzer Straße 27b in SZ-Lebenstedt

1992
Bau der Grundschule „Dürerring“ in der Rekordzeit von nur vier Monaten

1994
Einweihung des vierten Mietertreffs: An der Freilichtbühne 5e in Flachstöckheim
Erstmals Umbau von Dachböden zu Wohnungen

1995
Errichtung des Studentenwohnheims am Lustgarten in Gebhardshagen
Eine neue EDV-Anlage verwaltet 4.990 Wohnungen, 56 Gewerbeeinheiten und 1.113 Garagen.





Zuhause bedeutet Sicherheit.

Soziales Management

Die eigene Wohnung ist weit mehr als nur ein Zuhause. Sie ist Lebensmittelpunkt, Rückzugsort und Heimat. Hier kennt man die Nachbarn, hier hängen Erinnerungen an den Wänden, hier spielt sich das Leben ab. Umso wichtiger ist es, dieses Zuhause auch dann behalten zu können, wenn sich das Leben verändert.

Doch manchmal geraten Menschen plötzlich in Situationen, die den Alltag erschweren: Das Treppensteigen fällt schwerer als früher. Nach einer Krankheit wird Unterstützung benötigt.
Formulare und Anträge werden zur Herausforderung. Einsamkeit wächst. Oder Angehörige merken, dass Mutter oder Vater Hilfe brauchen, aber möglichst selbstbestimmt in der vertrauten Wohnung bleiben möchten.
Genau hier setzt das Soziale Management der WOHNBAU SALZGITTER an.
Für uns endet Verantwortung nicht an der Wohnungstür. Wir möchten Menschen begleiten, unterstützen und ihnen dabei helfen, ihr Leben in den eigenen vier Wänden möglichst lange sicher und selbstständig gestalten zu können.

Mit viel Erfahrung, persönlicher Nähe und einem offenen Ohr unterstützt unser Soziales Management bei Fragen rund um den Alltag. Dazu gehören allgemeine Sozialberatung, Unterstützung bei Pflegegraden und Anträgen, die Vermittlung von Hilfs- und Pflegediensten sowie persönliche Gespräche in schwierigen Lebenssituationen. Oft sind es gerade die kleinen Hilfen und kurzen Wege, die für Betroffene einen großen Unterschied machen.
Ein weiterer wichtiger Baustein ist die Anpassung unserer Wohnungen an individuelle Bedürfnisse. Dazu zählen barrierearme Zugänge, Handläufe, Rollstuhlrampen, aber auch seniorengerechte Badmodernisierungen ebenso wie moderne Hausnotruf- und Assistenzsysteme. In besonderen Fällen werden auch Treppenlifte oder weitere technische Lösungen ermöglicht, damit Menschen weiterhin in ihrem vertrauten Zuhause leben können.

Doch Wohnen bedeutet auch Gemeinschaft. Deshalb schaffen unsere Wohnbau-Treffs Orte der Begegnung. Hier wird gemeinsam gespielt, gekocht, erzählt, gelacht oder einfach miteinander Kaffee getrunken. Veranstaltungen, Ausflüge und gemeinsame Aktivitäten stärken die Nachbarschaft und helfen dabei, Kontakte zu knüpfen und Einsamkeit vorzubeugen.

Gerade in einer älter werdenden Gesellschaft gewinnt dieses menschliche Miteinander immer mehr an Bedeutung.
Für die WOHNBAU SALZGITTER gehört es deshalb seit vielen Jahren selbstverständlich dazu, nicht nur Wohnungen bereitzustellen, sondern sich auch um die Menschen zu kümmern, die darin leben.

Unser Soziales Management ging 1988 – damals noch als sogenannte „Altenbetreuung“ – an den Start.

- **1996** – Wir feiern 70 Jahre Wohnbau!
- **1997** – Öffentlich geförderter Wohnungsbau auf dem Areal des ehemaligen Freibades SZ-Bad Am Finkenweg
- **1997** – Auszeichnung mit dem „Deutschen Bauherrenpreis 1998“ für die Bebauung Am Finkenweg
- **1998** – Die erste Homepage www.wohnbau-salzgitter.de geht online
- **1998** – Einweihung des neuen Stadtbüros Imatraweg 12
- **1999** – Bau eines Mehrgenerationenhauses in SZ-Bad mit Anschluss zum Mütterzentrum
- **2000** – Einweihung des Mietertreffs in SZ-Gebhardshagen: Dorfrand 71
- **2001** – Neuer Mietertreff in SZ-Thiede Bahnhof 16
- **2007** – Einführung der Wohnbau Partner Card



1 Euro Nachlass
auf den Kartenpreis



20% Nachlass auf alle Veranstaltungen nach telefonischer Anmeldung auf den Abendpreis



10% Nachlass
auf die Eintrittskarte



1 Euro Nachlass
auf den Kartenpreis



1 Euro Nachlass
auf den Kartennormalpreis und auf Popcorn & Co. am Kinokiosk



3% Nachlass
auf freiverkäufliche Arzneimittel, Kosmetika sowie Nahrungsergänzungsmittel



3% Nachlass
auf alle freiverkäuflichen Rezept-Artikel



7% Nachlass
auf freiverkäufliche Hilfsmittel und Schuhe



10% Nachlass
auf alle Produkte und Dienstleistungen



10% Nachlass
auf alle Produkte & Dienstleistungen ausgenommen Aktionen



Bei Anmeldung zum Führerschein Kl. M, B, A, A1 Lehrmaterialsatz (Grundwissen) u. -buch im Wert v. 60 Euro



10% Nachlass auf Zubehör
7% Nachlass auf neue Küchen



5% Nachlass
auf alle Produkte



10% Nachlass
auf das verwendete Material bei einer Bodensanierung



10% Nachlass
auf alle Produkte und Dienstleistungen in Salzgitter-Lebenstedt



10% Nachlass
auf alle Dienstleistungen



10% Nachlass auf Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherungen; Vorteile bei anderen Produkten



10% Nachlass
bei À-la-carte-Verzehr im *täglich* und im Restaurant *Ratskeller*



5% Nachlass
auf jede Reisebuchung, ausgenommen "Nur-Flug-Buchungen"



10% Nachlass
auf alle Dienstleistungen (ausgenommen Reinigung)



5% Nachlass
auf alle Produkte ab einem Einkaufswert von 20 Euro



1 Euro Nachlass
auf den Mittagstisch



10% Nachlass
auf Ihren Einkauf



5% Nachlass
auf Ihren Einkauf



10% Nachlass
auf alle Dienstleistungen



10% Nachlass
auf Speisen und Getränke



15% Nachlass
auf Nagelstudio und Fußpflege



15% Nachlass
auf den Einkauf bei "NoSquito.de"



10% Nachlass
auf das verwendete Material bei einer Bodensanierung



10% Nachlass
auf alle Dienstleistungen



10% Nachlass
auf den Gesamtpreis bei Kindergeburtstagsfeiern



3% Nachlass
auf freiverkäufliche Arzneimittel, Kosmetika und Nahrungsergänzungsmittel



3% Nachlass
auf freiverkäufliche Arzneimittel, Kosmetika und Nahrungsergänzungsmittel



3% Nachlass
auf freiverkäufliche Arzneimittel, Kosmetika und Nahrungsergänzungsmittel



3% Nachlass
auf freiverkäufliche Arzneimittel, Kosmetika sowie Nahrungsergänzungsmittel



10% Nachlass
auf die erste Sitzung



20% Nachlass
auf alle Dienstleistungen



10% Nachlass
auf Serviceleistungen (Reparaturen usw.)

10% Nachlass
auf Produkte und Dienstleistungen



10% Nachlass
auf Ersatzteile, Zubehör und Dienstleistungen

5% Nachlass
auf das gesamte Sortiment

5% auf Metallbau sowie 10% auf alle Produkte und Dienstleistungen

5% Nachlass
aufs ganze Sortiment

10% Nachlass
auf Speisen und Getränke (ausgenommen bei Veranstaltungen)

10% Nachlass auf Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherungen, sowie Vorteile bei anderen Produkten

Eine unendliche (Erfolgs-)Geschichte.

2007 und damit vor fast 20 Jahren führten wir die Wohnbau PartnerCard ein.

Ein Zuhause bedeutet Lebensqualität – und manchmal sind es gerade die kleinen Extras, die den Alltag noch ein Stück schöner machen. Genau dafür gibt es die Wohnbau PartnerCard.
Alle Mieterinnen und Mieter der WOHNBAU SALZGITTER erhalten sie kostenlos und profitieren damit von einem starken Netzwerk aus mittlerweile 46 Partnerbetrieben in Salzgitter, Peine und der gesamten Region.
Und dieses Netzwerk wächst stetig weiter:

Allein in den vergangenen Jahren kamen jährlich mehrere neue Partner hinzu.
Die Vielfalt der Angebote ist dabei so bunt wie das Leben selbst. Ob ein schöner Blumenstrauß, ein neues Lieblingsoutfit, ein Restaurantbesuch mit Freunden, eine neue Brille, Gesundheitsangebote, ein Kinobesuch oder Dienstleistungen rund um Alltag und Wohlbefinden – mit der Partner Card warten bei vielen Gelegenheiten attraktive Preisvorteile. Je nach Angebot sind sogar Rabatte von bis zu 20 Prozent möglich. Doch hinter der PartnerCard steckt noch weit mehr als nur ein Rabattprogramm. Sie verbindet Menschen, Unternehmen und die Region miteinander. Viele unserer Partner begleiten die Wohnbau bereits seit vielen Jahren und unterstützen die Idee, den Mieterinnen und Mietern einen echten Mehrwert zu bieten.

Dafür möchten wir uns herzlich bedanken.

Über die Jahre hinweg ist ein regionales Netzwerk entstanden, das zeigt, wie lebendig und vielfältig unsere Städte sind – und wie wichtig gute Zusammenarbeit für eine starke Gemeinschaft ist.

Hier geht's zum PartnerCard-Bereich auf unserer Homepage

2009 – Übernahme von 888 Wohneinheiten der Glückauf Immobilien in Peine

2010 – Erwerb und Modernisierung des Ratskellers in SZ-Bad

2011 – Eröffnung des Mietertreffs in Peine am Berliner Ring 26 – 4.940 Wohnungen

2015 – Eröffnung des Südstadtzentrums als Quartierstreff in SZ-Bad

2021 – Fertigstellung von 18 öffentlich geförderten Seniorenwohnungen in der Hedwigstraße SZ-Bad

2023 – Fertigstellung des Neubauprojektes Thiestraße mit 31 Wohneinheiten Umzug des Stadtbüros in die Thiestraße 1 – 5.014 Wohnungen

2023 – Umzug des Stadtbüros Peine vom Sackpfeifenberg in den Berliner Ring 26

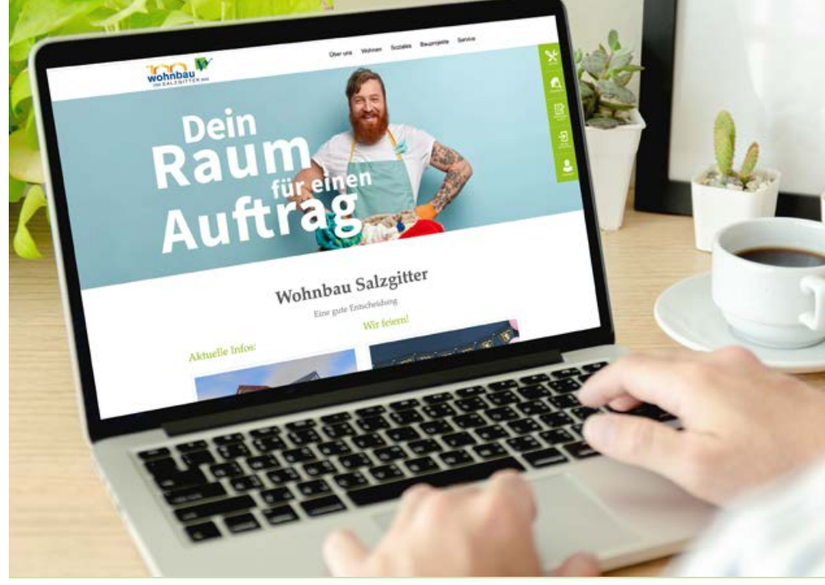
2023 – Baubeginn eines Wohn- und Ärztehauses an der Marktstraße / Klesmerplatz in SZ-Bad

2024 – Fertigstellung freifinanzierter Wohnungen und Stadthäuser am Finkenweg in SZ-Bad

Mehr als nur ein Magazin…



…und eine Website.



Seit mittlerweile 128 Ausgaben begleitet das Kundenmagazin „*wohnen* IM BLICKPUNKT“ die Menschen in unseren Quartieren – und ist längst weit mehr als nur eine reine Informationsbroschüre. Im September 2027 feiert das Magazin bereits sein 40-jähriges Bestehen.

Warum kompliziert, wenn es auch einfach geht? Mit unserem Kundenportal „Meine Wohnbau“ sind wir unter www.wohnbau-salzgitter.de an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr erreichbar.

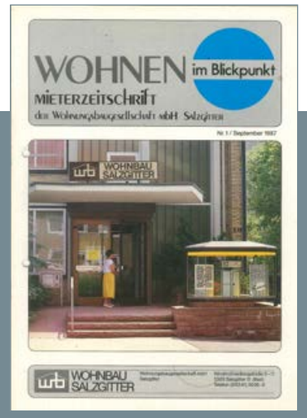
Für uns ist die „wohnen IM BLICKPUNKT“ nicht nur eine wichtige Kommunikationsplattform, sondern auch eine Visitenkarte des Unternehmens. Sie informiert über aktuelle Themen, Veranstaltungen, Projekte und Entwicklungen, zeigt aber ebenso die Menschen hinter der Wohnbau und das Leben in unseren Quartieren.
Dabei steht jede Ausgabe auch für unseren eigenen Anspruch an Qualität, Nähe und Wertigkeit. Das Magazin soll nicht nur informieren, sondern Identifikation schaffen – bei unseren Mieterinnen und Mietern ebenso wie bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dreimal im Jahr liefern wir es in jeden der über 5.000 Briefkästen unserer Wohnungen. Neben Berichten aus der Wohnbau-Familie enthält es auch viele Ratschläge, Tipps fürs sichere Wohnen, Rezepte und Termine – sowohl in unseren Treffs als auch in unseren Ortschaften. Regelmäßig gibt es auch Konzertkarten zu gewinnen, die wir Dank der engen Partnerschaft mit der Stadt Salzgitter verlosen können.

Dass unser Magazin einen hohen Stellenwert hat, zeigen auch unsere regelmäßigen Mieterbefragungen: Rund 95 Prozent der Rückmeldungen bewerten das Magazin als gut und interessant gemacht – ein Ergebnis, über das wir uns sehr freuen und das gleichzeitig Ansporn für jede neue Ausgabe ist.
So ist „wohnen IM BLICKPUNKT“ bis heute ein wichtiges Bindeglied zwischen uns, unseren Kunden und Mitarbeitenden – aktuell, nahbar und mit viel Herz für die Menschen in unserer Region.

Service endet heute längst nicht mehr an der Wohnungstür. Deshalb bieten wir auch digital viele Möglichkeiten, schnell, einfach und bequem mit uns in Kontakt zu bleiben.
Auf unserer modernen Internetseite finden Interessierte umfangreiche Informationen rund ums Wohnen, aktuelle Wohnungsangebote, Ansprechpartner, Neubauprojekte, Stellenangebote und zahlreiche Serviceleistungen. Dank komfortabler Such- und Filterfunktionen wird die Wohnungssuche besonders einfach. Auch die Barrierefreiheit spielt dabei eine wichtige Rolle, damit möglichst viele Menschen die Inhalte problemlos nutzen können.

Ein weiterer wichtiger Baustein ist unser Kundenportal. Hier können Mieterinnen und Mieter rund um die Uhr Anliegen online melden, Vertragsdaten einsehen, Dokumente abrufen oder Reparaturen schnell und unkompliziert mitteilen – auf Wunsch auch direkt mit Fotos.
Dadurch können Abläufe vereinfacht und Bearbeitungen oft deutlich schneller umgesetzt werden.
Unsere wohnbau-salzgitter.de verbindet persönlichen Service mit modernen digitalen Angeboten – nahbar, zeitgemäß und immer mit dem Ziel, den Alltag für alle so komfortabel wie möglich zu gestalten.

Hier geht's zu unserer Homepage



1987



1998



2001



2007



2010



2015





2018: umfangreicher Relaunch in die heutige Form.

2024
- Auszeichnung „Kundenkristall 2024 – Höchster Produktindex“ der Mieterbefragung von AktivBo
- Fertigstellung freifinanzierter Wohnungen und Stadthäuser am Finkenweg in SZ-Bad
- Die Franz-Zobel-Straße 7–9 erhält durch die Förderung von der Deutschen Umwelthilfe und Postcode Lotterie 36 kostenlose Balkonkraftwerke

2025
- Das Südstadtzentrum feiert 10 Jahre „Lebendige Nachbarschaft“

2026
- Jubiläum 100 Jahre
- Feier im Ratskeller
- Familienfest in Peine
- Besondere Mieterfeste
- Konzert-Event in Schloss Salder

2027 2028 2029 2030 2031 2032 2033 2034 2035 2036

Gemeinsam unterwegs.

Unsere Wohnbau-Fahrten

Wohnen bedeutet für uns weit mehr als nur die eigenen vier Wände. Gemeinschaft, Begegnungen und schöne Erlebnisse gehören ebenso dazu. Deshalb organisiert das Soziale Management regelmäßig Mieterfahrten, Ausflüge und Veranstaltungen, die Menschen zusammenbringen und für viele besondere Momente sorgen.
Ob spannende Tagesfahrten, gesellige Nachmittage oder gemeinsame Entdeckungstouren – oft entstehen dabei nicht nur schöne Erinnerungen, sondern auch neue Bekanntschaften und langjährige Kontakte.
Eine dieser Fahrten führte unsere Mieterinnen und Mieter ins Internationale Mühlenmuseum nach Gifhorn.
Hier erfahren Sie, wie es war:



Das war Spitze finden die Teilnehmenden der Wohnbau-Fahrt ins Mühlenmuseum.

Der große zitronengelbe Bus biegt in die Neißestraße ein. Wir sind die letzten Gäste, die er einsammelt. Es ist der Beginn unserer Mieterfahrt ins Internationale Mühlenmuseum nach Gifhorn und der bequeme Reisebus ist beinahe bis auf den letzten Platz besetzt. Schon beim Einstieg herrscht beste Stimmung. Die Fahrgäste werden herzlich begrüßt, erste Gespräche beginnen und schnell wird klar: Viele kennen sich bereits von früheren Fahrten.

Auch Thomas, unser Fahrer und gleichzeitig Chef des Busunternehmens, meldet sich übers Mikrofon, stellt sein Unternehmen vor und sorgt mit seinen lockeren Bemerkungen direkt für viel Gelächter. Ein richtig guter Start in den Tag.

Über die Autobahn geht es weiter in Richtung Braunschweig. Während unterwegs kleine Süßigkeiten verteilt werden – längst eine liebgewonnene Tradition bei den Fahrten – genießen die Gäste die entspannte Atmosphäre und den Austausch miteinander. Vorbei an der Löwenstadt führt uns der Weg schließlich über die B4 nach Gifhorn, wo wir gegen 11 Uhr das Mühlenmuseum erreichen.

Dort herrscht bereits reges Treiben. Im Mühlendorf findet an diesem Tag eine große AZUBI-Messe statt. Viele junge Menschen sind unterwegs, an zahlreichen Ständen präsentieren Unternehmen ihre Ausbildungsangebote. Trotz des großen Andrangs ist für unsere Gruppe bestens gesorgt.

Im großen Trachtenhaus mit seinem nach frischem Brot duftenden Holzbackofen erwartet uns ein rustikal gedeckter Bereich. Serviert werden deftige Kartoffelsuppe und dazu noch warmes, saftiges Brot mit herrlich krosser Kruste – ein perfekter Auftakt für den gemeinsamen Tag.

Gut gestärkt geht es anschließend weiter ins eigentliche Museum. Nach dem Stempeln am Eingang beginnt eine kleine Reise durch die Welt der Mühlen. Das Museum wurde einst vom mühlenbegeisterten Horst Wrobel aufgebaut und zeigt eindrucksvolle Mühlen aus Deutschland, Frankreich, Griechenland, Korea, Portugal, Russland und Spanien. Zwischen Fachwerkhäusern, Windmühlen und historischen Gebäuden entstehen schnell viele kleine Grüppchen, die gemeinsam das Gelände erkunden.

Dabei wird viel fotografiert, gefilmt und natürlich erzählt. Fast nebenbei entstehen schöne Gespräche über das Wohnen, das Leben und die vielen persönlichen Geschichten, die die Menschen miteinander verbinden. Manche leben bereits seit Jahrzehnten bei der Wohnbau, andere freuen sich noch immer über ihr neues Zuhause.

Die Zeit vergeht wie im Flug. Schon bald treffen sich alle wieder im Trachtenhaus zu Kaffee und Kuchen – selbstverständlich ebenfalls frisch aus dem Holzbackofen. Anschließend versammelt sich die Gruppe noch einmal vor dem Eingang zum gemeinsamen Erinnerungsfoto. Viele fröhliche Gesichter, gute Gespräche und ein gelungener Tag bleiben in Erinnerung.

Und genau darum geht es bei den Mieterfahrten der Wohnbau: gemeinsam schöne Momente erleben, Kontakte pflegen und ein Stück Gemeinschaft genießen.

In der Regel laden wir dreimal im Jahr zu diesen Wohnbau-Fahrten ein. Dazu gehören kulinarische Ausflüge mit Spargel und Grünkohl und sogar Touren zu Alpakas.



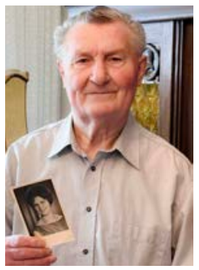


Horst Winkler ist stolze 85 Jahre alt und wohnt seit 1969 in seiner Wohnung in Peine.

Geschichten vom Leben&Wohnen

Jede Wohnung erzählt ihre eigene Geschichte. Von den ersten Schritten der Kinder. Von langen Sommerabenden auf dem Balkon. Von Nachbarn, aus denen Freunde wurden. Von kleinen Alltagsmomenten und großen Augenblicken fürs Leben.
Seit vielen Jahrzehnten begleiten wir Menschen in ganz unterschiedlichen Lebensphasen – und hinter jeder Haustür steckt ein ganz persönliches Zuhausegefühl.

Wir haben einige unserer Mieterinnen und Mieter besucht und mit ihnen über ihr Wohnen, ihre Erinnerungen und ihre Wünsche für die Zukunft gesprochen.



Horst Winkler

Seit wann leben Sie bei der Wohnbau bzw. in dieser Wohnung?
1969 bin ich hier mit meiner Hedi eingezogen. Damals haben wir die Möbel mit einem Trecker transportiert und sind zweimal gefahren.

Gibt es einen Lieblingsplatz in Ihrer Wohnung?
Der große Sessel im Esszimmer! Ab 17 Uhr gerne im Wohnzimmer, dann schaue ich dort Fernsehen. Im Sommer sitze ich gerne auf dem Balkon – auf dem kleinen grünen Stuhl, den mein Vater gebaut hat. Den Stuhl gibt es auch schon seit 1969!

Was war Ihr schönster Moment in Ihrem Zuhause?
Unsere Nachbarn von oben, Leni und Gerd, mochten unsere Kinder sehr gern. Sie haben sogar Oma und Opa zu ihnen gesagt. Als Hedi und ich mal zum Arzt mussten, übernahmen die Nachbarn sofort die Kinderbetreuung. So etwas war damals nicht selbstverständlich und hat uns sehr gefreut.

Was gefällt Ihnen besonders an Ihrer Wohnung?
Der Blick vom Balkon. Direkt davor hatte ich früher einen großen Garten, der mir viel Freude gemacht hat. Heute erinnere ich mich gerne daran. Früher kamen immer die Nachbarn vorbei, die sich über den tollen Garten freuten.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?
Dass ich weiterhin so gut Ordnung halten kann in meiner Wohnung und dass nach mir mal meine Tochter Bettina hier leben kann. Ich hoffe auch, dass das nachbarschaftliche Miteinander so schön bleibt wie in all den vergangenen Jahren. Leider sind jetzt schon einige gestorben. Aber es sind immer auch nette neue Nachbarn eingezogen.



Ursula und Rolf Bredtschneider

Seit wann leben Sie bei der Wohnbau bzw. in dieser Wohnung?
Im Dezember 1968 sind wir von Hallendorf hierher gezogen. Damals gab es noch keine Balkone, die bekam das Haus um die 2000er herum. Und wir haben wahrscheinlich den größten Wohnbau-Balkon in Salzgitter-Bad, denn wir haben die halbe Nachbarwohnung dazugemietet und der Balkon wurde entsprechend breit angelegt.

Gibt es einen Lieblingsplatz in Ihrer Wohnung?
Rolf: Abends im Wohnzimmer, auf der bequemen Couch und in meinem Studio-Zimmer, wo ich als Bassist Musik mache, programmiere und CDs einspiele.
Ursula: Auch das Wohnzimmer, aber eigentlich überall – als Frau bin ich in jedem Raum beschäftigt. Im Sommer ist der Balkon toll.

Was war Ihr schönster Moment in Ihrem Zuhause?
Die Konfirmation von unserem Sohn Ralf. Zum Kaffee und Abendessen war hier die ganze Verwandschaft versammelt und wohl zum letzten Mal vollzählig. Außerdem gab es schöne Geburtstagsfeiern.

Was gefällt Ihnen besonders an Ihrer Wohnung?
Dass es so schön ruhig ist im Haus. Wir sind eine tolle Hausgemeinschaft. Und dass wir unsere Wohnung Ende der 90er vergrößern konnten.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?
Dass alles so gut in Schuss bleibt. Ein neuer Balkon-Anstrich wäre schön.



Dagmar Neumann

Seit wann leben Sie bei der Wohnbau bzw. in dieser Wohnung?
Seit 55 Jahren. Damals war ich schwanger und hatte im Haus eines Bäckers gewohnt. Diese Wohnung brauchte einer seiner Angestellten. Dafür bekam ich dann dessen Wohnung in der ich seitdem bei der Wohnbau lebe.

Gibt es einen Lieblingsplatz in Ihrer Wohnung?
Im Winter in der Stube, im Sommer auf meinem Balkon. Mit einem guten Buch und Kaffee am Nachmittag, abends vielleicht auch mal mit einem Schoppen trockenem Wein.

Was war Ihr schönster Moment in Ihrem Zuhause?
Als meine Tochter noch ein Baby war, hatte sich die ganze Familie mit Eltern und Schwiegereltern zu Weihnachten unterm Baum versammelt. Das war ein schöner erster gemeinsamer Moment.

Was gefällt Ihnen besonders an Ihrer Wohnung?
Sie ist einfach schön! Der Schnitt ist gut, ich habe drei Zimmer – eines davon ist mein Kreativ-Raum mit all den vielen Dingen, die mich beschäftigen. Ich habe einige sehr nette Bekannte hier im Haus (32 Mieter), die mein Leben bereichern. Und die Nähe zum Südstadtzentrum ist toll. Hier bin ich sehr aktiv und leite verschiedene Gruppen.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?
Ein echtes Mehrgenerationenwohnen wäre toll oder eine Senioren-WG mit Freunden. Da das wahrscheinlich nicht klappen wird, werde ich in meiner jetzigen Wohnung beiben. Mit meinem Vermieter, die WOHNBAU SALZGITTER, bin ich sehr, sehr zufrieden. Bei kleinen Schäden, ein Anruf, und schon wird alles zu meiner vollsten Zufriedenheit sehr schnell erledigt.



Ilse und Michael Cramme

Seit wann leben Sie bei der Wohnbau bzw. in dieser Wohnung?
Seit 2011 bei der Wohnbau. Damals noch in der Bismarckstraße. Als es dort 2013 drei Tage vor Weihnachten einen Großbrand gab und alle unsere Möbel durch Rauch und Ruß unbenutzbar waren, hat uns die Wohnbau in ihrer Gästewohnung Hinter dem Salze untergebracht. Dort gefiel es uns so gut, dass wir innerhalb des Hauses in unsere jetzige Wohnung zogen.

Gibt es einen Lieblingsplatz in Ihrer Wohnung?
Wir haben uns den Bistrotisch vom Balkon vors große Fenster im Wohnzimmer gestellt. Dazu zwei Korbsessel. Hier frühstücken wir immer. Das ist herrlich in der Sommer-Sonne und im Winter sorgt die Heizung unter dem Fenster für angenehme Wärme. Außerdem haben wir eine Futterstation für Vögel. Es tut sehr gut, sie dort im Winter zu beobachten.

Was war Ihr schönster Moment in Ihrem Zuhause?
Als alle neuen Möbel da waren. Wir hatten uns damals auf 70 Quadratmeter erheblich verkleinert. Es ist alles perfekt aufeinander abgestimmt und das Wohnen hier im Grünen ist wunderschön.

Was gefällt Ihnen besonders an Ihrer Wohnung?
Das viele Grün drumherum und der fantastische Zuschnitt mit dem Schlafzimmer mittendrin.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?
Ein echtes Mehrgenerationenhaus wäre schön. Ansonsten wollen wir möglichst lange hier wohnen bleiben.



Edeltraut und Horst Kassebaum

Seit wann leben Sie bei der Wohnbau bzw. in dieser Wohnung?
Bei der Wohnbau seit unserer Geburt! 1972 sind wir dann in diese Wohnung gezogen.

Gibt es einen Lieblingsplatz in Ihrer Wohnung?
Das Esszimmer mit Blick zum Sonnenaufgang ist einfach wunderschön.

Was war Ihr schönster Moment in Ihrem Zuhause?
Die tolle Nachbarschaft ist sehr bereichernd! Seit zehn Jahren lebt hier eine großartige Hausgemeinschaft! Wir haben eine WhatsApp-Gruppe, die unsere Nachbarin Ilona Partzsch federführend betreut. Wir treffen uns regelmäßig draußen vor dem Haus und es gibt immer einen Grund, zusammen zu sein.

Was gefällt Ihnen besonders an Ihrer Wohnung?
Der Ausblick nach unten und oben. Außerdem haben wir den Blick zum Sonnenauf- und -untergang. Seitdem wir in Rente sind, können wir das besonders genießen. Die Lage des Hauses ist ebenfalls ganz wunderbar. Hier lebt man nah am Wald, das Thermalbad ist auch in der Nähe und trotzdem ist man schnell in der Stadt.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?
Dass wir auch in Zukunft so wohnen bleiben können und die Hausgemeinschaft weiterhin Bestand hat. Wir freuen uns außerdem über die Möglichkeit – wenn der Fall einmal eintreten sollte – über das Soziale Management der Wohnbau Beratung und Hilfe nutzen zu können, damit wir unsere Wohnung nicht verlassen müssen.



... und was können wir für Sie tun? Ihr Wohnbau-Team ist gerne für Sie da.

Menschen machen Wohnbau.

Häuser kann man bauen.
Ein Zuhause entsteht erst durch die Menschen, die darin leben.

Deshalb gilt unser erster Dank Ihnen, den vielen Mieterinnen und Mietern, die der WOHNBAU SALZGITTER seit Jahren, Jahrzehnten und oft sogar seit mehr als einem halben Jahrhundert die Treue halten.
Sie haben in unseren Wohnungen Familien gegründet, Kinder aufwachsen sehen, Feste gefeiert, Freundschaften geschlossen und unzählige Erinnerungen geschaffen.
Mit Ihrem Vertrauen, Ihren Geschichten und Ihrer Verbundenheit haben Sie die Wohnbau über Generationen hinweg begleitet und geprägt. Dafür sind wir von Herzen dankbar.

Genauso danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ob in der Kundenbetreuung, der Technik, den Regiebetrieben mit ihren Gärtnern, den Handwerkern und Fachkräften rund um unsere Wohnungen, ob im Rechnungswesen, in der Personalabteilung oder im Sozialen Management – sie alle tragen mit ihrem Wissen, ihrem Einsatz und ihrer Persönlichkeit dazu bei, dass die Wohnbau heute das ist, was sie seit 100 Jahren auszeichnet: ein verlässlicher Partner für gutes Wohnen.
Die Aufgaben sind vielfältig und anspruchsvoll. Tag für Tag arbeiten viele Menschen im Hintergrund und direkt vor Ort daran, dass unsere Quartiere lebenswert bleiben, unsere Gebäude modernisiert werden und unsere Mieterinnen und Mieter sich gut aufgehoben fühlen.
Gemeinsam mit der Geschäftsführung bilden sie ein starkes Team, das Verantwortung übernimmt, Ideen entwickelt und die Zukunft der Wohnbau gestaltet.

Mit einem solchen Team blicken wir voller Zuversicht auf die kommenden Jahre – und auf die vielen großen und kleinen Geschichten, die noch geschrieben werden.

Jens Bischoff, Geschäftsführer

Christian Heinrich, Geschäftsführer

Impressum

Herausgeber:
Wohnungsbaugesellschaft mbH Salzgitter
Windmühlenbergstraße 9–11, 38259 Salzgitter
05341 3006-0 | info@wohnbau-salzgitter.de
www.wohnbau-salzgitter.de
Geschäftsführer: Jens Bischoff, Christian Heinrich

Gestaltung / Text: Susanne Pichlak (Öffentlichkeitsarbeit)
Text auf den Seiten 6–11 Rolf Czauderna
Fotos / Abb.: Seite 2/3 und 26/27 André Gleisberg
Seite 4 ©ultramansk | AdobeStock.com
Seite 6–11 Rolf Czauderna (Archiv)
Seite 11 ©Dinda | AdobeStock.com (Blumen)
Seite 12, 13, 20, 21, 22–24 Susanne Pichlak
Seite 13 Dirk Holst (Ratskeller), Yvonne Weber (Hedwigstraße)
Seite 14 ©juefraphoto | AdobeStock.com
Seite 15 ©Sebastian Röhling | AdobeStock.com
Seite 17 ©Creative Transparent (KI) | AdobeStock.com
Seite 19 ©panitan | AdobeStock.com (Notebook)
Seite 22 Jenko & Sternberg
Seite 24/25 André Walther
Druck: 1000 Exemplare / Druckhaus Giese & Seif, Peine

WOHNBAU SALZGITTER

SEIT 100 JAHREN DEIN RAUM ZUM LEBEN

Wohnungsbaugesellschaft mbH Salzgitter | Windmühlenbergstraße 9 – 11 | 38259 Salzgitter
05341 3006-0 | www.wohnbau-salzgitter.de | www.100jahre.wohnbau-salzgitter.de